

*Schildkröten reden, wie sie sich bewegen:
piano, piano. Und sie antworten nur
kurz und knapp. Stefanie Grabolle nennt
sie „die unkommunikativsten Wesen“*



*Mittels Intuition und telepathischer Fähigkeiten gelingt es
Tierkommunikatoren, mit Hunden, Katzen, Pferden,
ja sogar Schlangen oder Schildkröten in Kontakt zu treten.
Alle Lebewesen seien dafür empfänglich, sagt Stefanie
Grabolle. Sie dient als Sprachrohr zwischen Mensch und Tier*

Fotos: HEINER ORTH Text: CLAUDIA NIXDORF

Tiergeflüster




*Mix Bonnie (vorn) reagierte mit Terror-
attacken auf Ada und Assia, als Frauchens
neuer Partner die beiden Retriever mit
in die Familie brachte. Grabolle vermittelte*



Alles esoterische Phantasterei? Inzwischen genießt es Hovawart-Mix Sam wieder zu spielen und Stöckchen zu apportieren. Das sah vor kurzer Zeit noch ganz anders aus. Sam war abgemagert und hatte Blut im Stuhl. Kein Tierarzt wusste, was mit ihm los war. Die Tierkommunikatorin Stefanie Grabolle verstand, was ihn bedrückte: Sorgen um sein Frauchen. „Er hatte extreme Angst, ihr zur Last zu fallen.“

HÜNDISCH-DEUTSCH, DEUTSCH-HÜNDISCH: Einfach in der Spezialausgabe des gelben Wörterbuch-Klassikers nachschlagen zu können, was mein Tier mir eigentlich sagen möchte, das wäre eine herrliche Vorstellung, ist aber leider reine Phantasie. Welcher Hundebesitzer wünscht sich nicht ab und zu einen Dolmetscher an die Seite, der ihm verrät, was wirklich in seinem Schützling vor sich geht? Flüsterer Robert Redford hatte die Fähigkeit, Pferden aufs Maul zu schauen – aber eben nur im Film. Doch manchmal ist Hollywood ganz nah und liegt zum Beispiel in der ländlichen Idylle von Dassendorf bei Geesthacht. Hier lebt Stefanie Grabolle (32) mit ihrer Familie,

Mischling Pino und einer besonderen Gabe. Sie kann mit Tieren reden, sogar mit solchen, die sich nicht einmal in einem Raum mit ihr aufhalten. Und ihr Rat ist häufig gefragt. Das Phänomen heißt Tierkommunikation und ist schwer in Mode. Bei Google finden sich unter diesem Schlagwort 160 000 Einträge. Immer mehr Menschen suchen Hilfe bei den Vermittlern mit dem besonderen Draht, wenn ihr Tier krank ist, sich auffällig verhält oder ausgebüxt ist. Auf dem Tisch vor Stefanie Grabolle liegt das Bild von West-Highland-Terrier Funny. Natürlich dürfen Frauchen oder Herrchen mit ihrem Tier auch persönlich vorbeikommen. Doch eigentlich reicht der Dolmetscherin ein Foto, um mit Hund, Katze oder Schildkröte ins Gespräch

zu kommen. „So ungewöhnlich ist das gar nicht“, sagt sie, und nicht nur Pino, der zu ihren Füßen liegt, spitzt die Ohren. Wie bitte? „Eigentlich kann das jeder, nur ist den meisten Menschen die Fähigkeit, sich einzufühlen, im Lauf der Zeit verlorengegangen.“ Damit Funny sich bei ihr melden kann, versetzt Stefanie Grabolle sich in einen tiefen Entspannungszustand, stellt sich die Hündin vor und versucht die Schwingungen des Tieres zu spüren, bis sie Bilder, Farben und Empfindungen wahrnimmt. „Ich sehe Funny, die auf dem kalten Küchenboden liegt, und spüre die Kälte, die meinem Bauch guttut“, sagt sie. „Ich denke, Funny hat Darmprobleme.“ Die Diagnose des später konsultierten Tierarztes wird ihr, wie so oft, Recht geben. Über- 



*Kuscheln & toben
Auch auf diese Weise erzählen die
Tiere eine Menge über sich.
Gute Tierkommunikatoren verstehen
ihre Sprache zu deuten*



*Motto: Festhalten!
Ziegenbock Victor wurde
krank, weil ihm die Nähe zu
anderen Lebewesen fehlte*

haupt sind es die nicht von der Hand zu weisenden Erfolge der „Tierflüsterer“, die viele Zweifler verstummen lassen.

Auch wenn das Phänomen logisch kaum zu begreifen ist – Forscher gehen davon aus, dass die übersinnliche Kommunikation mit Tieren über sogenannte morphogenetische Felder funktioniert, die man sich als Energiekanäle für Telepathie vorstellen muss. Durch sie werden Gedanken und Gefühle der Tiere transportiert, selbst wenn die Gesprächspartner weit voneinander entfernt sind. „Mir ist klar, dass viele Menschen der Tierkommunikation äußerst kritisch gegenüberstehen“, sagt Stefanie Grabolle, ohne an ihrer Fähigkeit zu zweifeln. „Meine Mutter gehörte zu den größten Skeptikern. Doch seit ich vor einiger Zeit ihren verschwundenen Kater Pauli durch Gedankenübertragung wiedergefunden habe, sagt sie nichts mehr.“

Pauli ist nicht das einzige Tier, das die Flüsterin aufgespürt hat. „Besonders dramatisch war der Fall von Rexi, einem Schäferhund-Mischling“, erinnert sie sich. „Seine Besitzer hatten ihn gerade aus einem Berliner Tierheim geholt. Kurz darauf ist er abgehauen. Ich konnte ihn finden, doch er ließ sich nicht einfangen. Und dann habe ich schreckliche Bilder gesehen. Das Tier war früher schwer misshandelt worden und voller Panik. Auch wenn es sich komisch anhört: Ich habe dann meinen Hund Pino gebeten, der traurigen Rexi zu vermitteln, wie liebevoll das Leben in einer Familie sein kann. Bereits am nächsten Tag konnten seine Besitzer ihn zu sich nach Hause holen.“

Viel häufiger geht es Stefanie Grabolles Kundschaft allerdings um Krankheiten – manchmal auch um zwischentierliche Dramen. So wie bei Bonnie, einem Collie-Schäferhund-Mischling, und den Golden Retrievern Ada und Assia. „Bonnie hat die beiden ständig terrorisiert und ihre Besitzerin plötzlich keines Blickes mehr gewürdigt“, erzählt die Tierkommunikatorin. „Es stellte sich heraus, dass sie schlicht eifersüchtig war. Deshalb hat sie sich aufgeführt wie ein eingeschnapptes kleines Kind. Ihr Frauchen hatte sich gerade getrennt und ihr neuer Partner die beiden anderen Hunde mitgebracht.“



Verstehen ohne Worte: Stefanie Grabolle (32) braucht kein Abc für den Blick in die Tierseele. Sie arbeitet in Geesthacht bei Hamburg

Genauso gefragt wie Stefanie Grabolles Engagement als Emotionsdetektivin sind deshalb auch ihre Erfolge als Vermittlerin zwischen Tier und Mensch. Und nicht selten muss sie Besitzern beibringen, dass sie zwar in bester Absicht handeln, aber dabei leider genau das Falsche tun. „Einmal sollte ich mich um eine Schlange kümmern. Ich habe gespürt, dass ihre Haut sich viel zu trocken anfühlte, und bemerkte einen Druck im Bauchraum. Des Rätsels Lösung war: Sie wurde mit tiefgefrorenen Mäusen gefüttert, die sie nicht vertrug. Die Menschen hatten es nicht übers Herz gebracht, ihr lebende Tiere zum Fressen zu geben.“

Nicht selten sind Tiere auch der Spiegel ihrer Besitzer, übernehmen ihre Eigenarten und leiden mit ihnen. „Wenn Frauchen Stress hat, kriegt der Hund am nächsten Tag Durchfall“, sagt Stefanie Grabolle. „Gerade Hunde haben ein großes Herz und gehen mit ihren Besitzern durch dick und dünn.“ Pino leckt zustimmend ihr Bein ab, als hätte er verstanden. „Das habe ich schön gesagt, oder Pino?“ Doch der hat sich plötzlich vom Acker gemacht. „Schlechtes Gewissen“, sagt die Tierflüsterin und schmunzelt. „Ich war für ein paar Tage in England und hatte ihn zu einer Freundin gebracht. Da ist das kleine Schlitzohr zweimal abgehauen. Und er weiß, dass ich darüber mit ihm heute noch ein ernstes Gespräch führen werde.“ 🐾

MIT TIEREN AUF DU

WAS IST TIERKOMMUNIKATION?

Mittels Intuition und telepathischer Fähigkeiten schaffen es Tierflüsterer, mit Hunden, Katzen und Pferden, ja sogar mit Schlangen, Schildkröten oder Mäusen in Kontakt zu treten. Alle Tiere sind dafür empfänglich. Kunden können Fragen stellen wie: Was denkt mein Tier? Ist es glücklich oder traurig? Hat es Schmerzen? Als Antwort erhalten die Kommunikatoren Bilder, Gedanken und Gefühle, die für Klarheit und Aufschluss sorgen.

WIE FUNKTIONIERT DAS PHÄNOMEN?

Wissenschaftlich belegt ist nichts. Und mit dem Verstand allein ist Tierkommunikation schwer zu begreifen. Forscher vermuten, dass die Gespräche zwischen Tier und Mensch intuitiv ablaufen, ähnlich einem Phänomen, das jeder schon mal erlebt hat: Man denkt intensiv an einen Freund. Plötzlich klingelt das Telefon, und er ist dran.

WAS KANN TIERKOMMUNIKATION?

Die telepathische Kontaktaufnahme mit Tieren ist in erster Linie Ursachenforschung. Sie hilft dabei, scheinbare „Verhaltensstörungen“, Ängste, Missverständnisse und Hintergründe traumatischer Erlebnisse zu erkennen. Tierkommunikatoren sind auch in der Lage, versteckte Krankheiten wie Nierenprobleme, Magenschmerzen, Krebs oder nicht ausgeheilte Brüche aufzuspüren. Einen Tierarzt ersetzt der Gang zum Tierflüsterer aber nicht. Die Dolmetscher helfen auch, vermisste Tiere aufzuspüren, oder stehen als Sterbebegleiter zur Seite.

AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

Wer Probleme mit seinem Tier hat, kann einen Tierkommunikator befragen, zum Beispiel: Stefanie Grabolle, Tel. 0 41 04-92 88 60, E-Mail: info@silent-talk.de. Gudrun Weerasinghe, Tel. 02 08-6 94 66 60, www.tierkommunikation.net. Gabriele Sauerland, Communicanis, Tel. 0 83 62-92 26 96, www.communicanis.de. Weitere Adressen finden Sie im Internet unter dem Suchwort „Tierkommunikation“.

WAS KOSTEN DIE SITZUNGEN?

Kontaktaufnahme per Foto um 60 Euro, Hausbesuche um 80 Euro plus Anfahrtskosten.

WER LEHRT TIERKOMMUNIKATION?

Ausbildungsseminare bietet die renommierte Tierkommunikatorin Gudrun Weerasinghe. Kosten: 195 Euro. Infos: www.arthealing.de.